

Forschungsschiff METEOR

M195: Piräus – Piräus (Griechenland)

4. Wochenbericht: 27. 11. – 01.12.2023



Die vierte und letzte Woche der METEOR-Fahrt M195 war der Gewinnung von Kernmaterial aus den Arbeitsgebieten IV und III gewidmet (vgl. Abb. 1). Nach Verlassen des Ambrakischen Golfes über den Kanal von Preveza am Montagmorgen stand zunächst ein Transit in den nördlichsten Teil des Arbeitsgebiets IV an, wo wir nach Ankunft am frühen Vormittag einen Multibeam/Parasound (MBPS)-Survey fuhren und im Verlaufe des weiteren Tages Schwere- lot, Kastenlot und Muticorer zum Einsatz bringen konnten. Wir erbohrten dabei lithologisch monotone Abfolgen aus Wassertiefen um 50 m, die vor dem Delta des Kalamas-Flusses abgelagert wurden und zumindest das jüngere und mittlere Holozän mit extrem hoher Sedimentationsrate offenbar lückenlos umfassen.

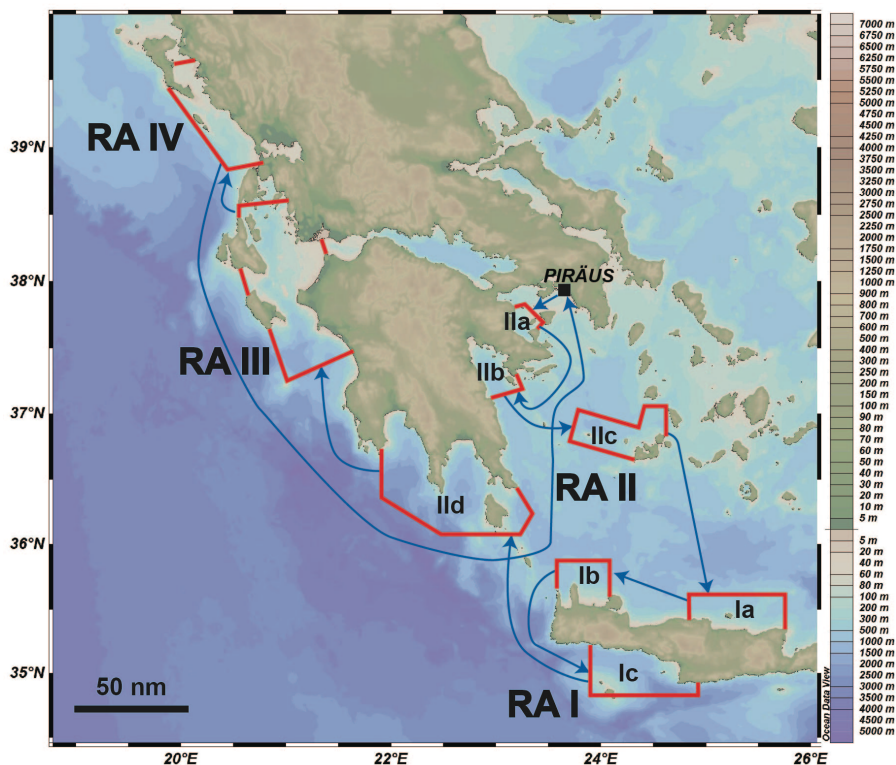


Abb. 1: Übersicht über die Arbeitsgebiete der METEOR-Ausfahrt M195.

Nach Beendigung der Arbeiten traten wir den Transit in den mittleren Teil des Arbeitsgebiets III an, wo wir nach einem gezielten, relativ kurzen MBPS-Survey zwei Stationen festlegten und mit Schwere- bzw. Kastenlot, Multicorer und CTD beprobten. Unsere Kerne scheinen auch hier zumindest das mittlere und späte Holozän zu umfassen.

Wetterbedingt steuerten wir am Mittwoch wieder in den Norden des Arbeitsgebiets III an, wo wir unsere Forschung im Windschatten der Inseln Kefallonia und Ithaki weiterführen konnten. Auch hier bargen wir an zwei Stationen jeweils ein Schwere- und ein Kastenlot, die einen Großteil des Holozäns bei sehr hohen Sedimentationsraten abdecken. Der Sapropel S1 wurde trotz der Wassertiefe von 300–350 m nicht angetroffen.

Der Donnerstagsmorgen sah uns nach einem ausführlichen MBPS über die Nacht hinweg im Süden des Arbeitsgebiets III vor Olympia. Hier erteuften wir mittels Schlauchkern bei einer Wassertiefe von 340 m den Sapropel S1. Trotzdem beschlossen wir, unsere Operationen auf dieser Station abubrechen, da der geborgene Kern zahlreiche Turbidite enthielt. Stattdessen entschieden wir uns für einen kurzen Transit zur Lokation M195-47, die wir bereits in der Vorwoche vor unserer Fahrt nach Norden bereits mit Schwere- und Multicorer beprobt hatten. Dort kam das Kastenlot zum Einsatz, und wir konnten eine Sedimentabfolge mit einer Länge von 4,70 m bergen.

Nach dieser letzten Station der METEOR-Ausfahrt M195 begannen wir den rund 25stündigen Transit nach Piräus, wo wir am Abend des 1. Dezember wohlbehalten und bei bestem Wetter im Hafen ankamen.

Herzlich grüßt im Namen aller Fahrtteilnehmer

Jörg Pross, FS METEOR, Freitag, den 1. Dezember 2023